

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 25 (1938)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Kunststipendien

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wettbewerbe

### Neu ausgeschrieben

**ZÜRICH.** *Bullingerdenkmal am Grossmünster.* Der Zwingliverein veranstaltet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder dort vor 1. Juli 1937 niedergelassenen Bildhauern reformierter Konfession einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Bullingerdenkmal. Da die Aufgabe starke architektonische Beziehungen hat, wird die Zuziehung eines Architekten gestattet (gleiche Zulassungsbedingungen). Das Denkmal ist als Rundfigur oder Relief auf der Zwingliplatzseite des Glockenturmes vorgesehen und mit einem vorgeschriebenen Text in Verbindung zu bringen. Zur Orientierung über die Persönlichkeit Bullingers veranstaltet die Zentralbibliothek eine kleine Ausstellung, die bis Ende März besucht werden kann. Verlangt werden Modell 1:5, Kopf 1:1, Photo 1:50 mit Eintragung des Projektes, Offerte für Uebernahme der plastischen Arbeit. Einreichungstermin 1. Juni 1938. Fünf eingeladene Bewerber erhalten je 300 Fr. feste Entschädigung, für Preise und Ankäufe stehen 3500 Fr. zur Verfügung. Das Preisgericht besteht aus den Herren Dr. Herm. Escher, Pfr. A. Zimmermann und Pfr. O. Farner, Zentralkirchenpflegepräsident Fr. Kuhn, den Bildhauern H. Hubacher SWB, Zürich und J. Probst, Genf, den Architekten Kantonsbaumeister H. Peter BSA, Zürich, Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich und Peter Meyer, Zürich. Ersatzmänner: J. A. Freytag, Arch. BSA, Zürich und Bildhauer M. Fueter, Bern. Die Unterlagen sind gegen 5 Fr. zu beziehen beim Aktuariat des Zwinglivereins, Zentralbibliothek Zürich.

### Entschiedene Wettbewerbe

**LUZERN.** *Grabmalwettbewerb.* Im Sommer 1937 wurde ein Wettbewerb für einfache, gefällige Grabzeichen in mässiger Preislage vom Stadtrat von Luzern für Luzerner Fachleute ausgeschrieben. Zum vorgeschriebenen Termin sind 32 Arbeiten von 10 Verfassern eingegangen. Für stehende Grabsteine lautet das Ergebnis: Leopold Häfliger, Bildhauer, Luzern, für drei Entwürfe 150, 150 und 50 Fr.; Adolf Vallaster, Arch. SIA, Luzern, 50 Fr.; für Grabsteine aus Eisen: Louis Kronenberger, Söhne, Kunsts Schlosserei, Luzern, für zwei Entwürfe je 100 Fr.; Adolf Vallaster, Arch. SIA und Matter-Meyer,

i./Fa. Meyer-Burri & Co., Luzern, 50 Fr. Für liegende Grabsteine und Grabsteine aus Holz sind nur wenig Entwürfe eingesandt worden. Die besten Arbeiten sollen auf einem kleinen Musterfriedhof im Friedental zur Ausstellung kommen.

**ZÜRICH.** *Schulhaus Hochstrasse.* Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Stadtrat J. Briner; Stadtbaumeister H. Herter BSA, Zürich; M. Kopp, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister J. Maurizio BSA, Basel und F. Scheibler, Arch. BSA, Winterthur, ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (2800 Fr.): W. Niehus, Arch.; 2. Preis (2400 Fr.): W. Henauer, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (2000 Fr.): A. & H. Oeschger, Architekten; 4. Preis ex aequo (je 1400 Fr.): R. Winkler, Arch. BSA, Zürich und Arch. J. R. Mramor. Dem Stadtrat wird empfohlen, die Projekte der drei folgenden Architekten zu je 500 Fr. anzukaufen: R. Zängger und W. Nef, R. Landolt, R. R. Barro.

Ferner wird ihm empfohlen, mit dem Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten.

**BASEL.** *Möbelwettbewerb.* Unter den 65 rechtzeitig eingereichten Entwürfen ist das Preisgericht zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (800 Fr.): Architekt A. Rederer, Basel; ein weiterer 1. Preis (500 Fr.): Architekt S. Keller, Basel; 2. Preis ex aequo (je 400 Fr.): E. Mumenthaler, Arch. BSA und O. Meier, Arch. BSA, Basel, mit zwei Entwürfen; Innenarchitekt W. Frey, Basel; 3. Preis ex aequo (je 300 Fr.): Architekt P. Bernoulli, Helsinki, Architekt K. Meyer, Basel, mit zwei Entwürfen. Ferner beschloss die Jury zwölf weitere Entwürfe im Gesamtbetrage von 1450 Fr. anzukaufen.

**BIEL.** *Plakatwettbewerb Schweiz. Arbeiter-Turn- und -Sportfest.* Das Organisationskomitee dieser «Satus»-Veranstaltung hat einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben — leider ging uns die Nachricht zu spät zu, als dass wir sie noch im Februarheft hätten unterbringen können. Eingabetermin war der 28. Februar; für insgesamt sechs Preise steht eine Gesamtsumme von 1000 Fr. zur Verfügung.

## Kunststipendien

Das Departement des Innern hat gemäss seiner Ausschreibung auf Grund des Kredites zur Förderung der angewandten Kunst die folgenden Stipendien und Preise zuerkannt: je 500 Fr. an W. Frey-Röttele SWB, Innenarchitekt, Basel und an Elsi Giaume SWB, Kunstgewerblerin, Ligerz; je 400 Fr. an Regina Amstad SWB, Kunstgewerblerin, Beckenried, an Ed. Gunzinger SWB, Theatermaler, Zürich und an Irma Renevey-Perronnet, Kunst-

gewerblerin, Genf; je 350 Fr. an J. H. Tannheimer, Goldschmied, St. Gallen und an J. Zeyer, Goldschmied, Luzern; je 300 Fr. an A. Altermatt SWB, Kunstgewerbler von Solothurn, in Paris, an R. Rappaz, Graveur, Basel, an H. Boss, Buchbinder Zürich und an Elisabeth Mottu, Kunstgewerblerin, Genf; je 250 Fr. an R. Gerbig, Graveur und Lithograph, Zollikon, an H. Leupin, Graveur, Basel und an Eleonore Hüni SWB, Weberin, Basel.



## Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau: Kongress in Mexiko

Der diesjährige Kongress findet vom 13.—27. August statt in Mexiko-City unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik Mexiko und des Bürgermeisters von Mexiko-City. Anschliessend ist eine Studienreise in Nordamerika geplant. Interessenten werden gebeten, sich an den Generalsekretär des Verbandes, Donald C. L. Murray, 47, Rue Cantersteen, Maison Shell 608, Bruxelles, zu wenden. Die zur Behandlung kommenden Traktanden sind: 1. Gestaltung und Planung des unterirdischen Raumes (Untergrundbahnen, Unterführungen, unterirdische Garagen, Fundamentarbeiten, Luftschutzräume usw.). 2. Wohnungswesen in tropischen und subtropischen Ländern. 3. Freizeitgestaltung.

## Technischer Arbeitsdienst Zürich T.A.D.

In einem der nächsten Hefte des «Werk» werden wir Gelegenheit haben, auf Aufnahmen der Kunstdenkmäler-Inventarisierung zurückzukommen, die ohne die Hilfe des T.A.D. Zürich kaum in dieser Vollkommenheit hätten durchgeführt werden können. Es ist das in der Hauptsache ein Verdienst des Leiters Dr. Hermann Fietz, der mit energischer Hand die zum Teil von ganz anderen Arbeitsgebieten herkommenden Mitarbeiter auf diese zeichnerische Präzisionsarbeit einschulte und damit zugleich dem Hauptzweck des Arbeitsdienstes diente: die Berufstüchtigkeit arbeitsloser Techniker auf der Höhe zu halten. Ausserdem besass Dr. Fietz ein besonderes Talent dafür, Einsatzmöglichkeiten für den T.A.D. auffindig zu machen und ihm damit lohnende Arbeiten zuzuhalten — eine besonders schwierige Aufgabe, da es sich um zusätzliche Arbeiten handeln muss, die den regulären Arbeitsmarkt nicht beeinträchtigen dürfen.

Nachdem Dr. Fietz sechs Jahre lang diesen Arbeitsdienst recht eigentlich aus eigener Initiative aufgebaut und mit persönlichem Einsatz geleitet hat, wurde er nun dazu gebracht, diese Leitung niederzulegen. Politische Stellen, die den T.A.D. weniger als eine Organisation zur Aufrechterhaltung hochqualifizierter Arbeit betrachten, sondern darin nur eine Versorgungsmöglichkeit für Arbeitslose sehen, waren mit dieser energischen Leitung unzufrieden, und damit ist auch dieser, nach bester republikanischer Tradition auf privater Initiative aufgebaute Organismus verstaatlicht, bürokratisiert und der Parteimaschinerie ausgeliefert worden. Es wird für den jetzigen, von Amts wegen bestimmten Leiter, Kantonsbaumeister Peter BSA, keine leichte Aufgabe sein, das frühere Niveau in den Leistungen des T.A.D. einigermaßen aufrecht zu erhalten, obwohl dies zweifellos auch sein Ziel sein wird. Wer sich für dieses letzte unerfreuliche Kapitel der Entwicklung interessiert, findet nähere Angaben in der «Schweiz. Bauzeitung», Band 111, Nr. 7, vom 12. Februar, Seite 80.

p. m.

## Schweizer Architektur in fremden Zeitschriften

Ueber moderne Architektur in der Schweiz handelt auch das ganze Heft 26 der lebendigen holländischen Zeitschrift «De Sen opbouw». Wir sehen Antoniuskirche und Kunsthaus von Prof. Moser, Maschinenlaboratorium und Fernheiz-Kraftwerk von Prof. Salvisberg BSA; die Johanneskirche, Basel, von Egender und Burckhardt BSA; das Schulhaus Engelwiese, Bruggen-St. Gallen, von P. Trüdinger BSA; das erstprämierte Projekt für den Fest- und Kongressaal, St. Gallen, von M. Mauser und E. Schulinger; das Appartementhaus Zossenweg von O. Senn BSA und R. Mock, Basel; die Häuser Doldertal von A. & E. Roth BSA, Zürich, und M. Breuer; ein modernes Wohnhaus von O. und W. Senn BSA, Basel. Den Text der ausführlichen Uebersicht, in der noch zahlreiche nicht abgebildete Bauten genannt sind, stammt von J. B. van Loghem (leider enthält er, wie uns ein Kenner des Holländischen versichert, einige Namensverwechslungen).

p. m.

## Der Schweizer Pavillon in Paris

«Bygmästaren», das offizielle Organ der schwedischen Architektenvereinigung Stockholm, widmet in seiner Ausstellungsnummer Nr. 39, 1937, fünf ganze Seiten dem Schweizer Pavillon, der damit von allen am ausführlichsten behandelt wird, auch die Mannequins in der St. Galler Spitzen-Vitrine werden hervorgehoben. Es ist für uns besonders interessant und erfreulich, dass die spontane Sympathie, die gewiss jeder Schweizer Besucher den Pavillons der nordischen Staaten entgegengebracht hat, dem Schweizer Pavillon von seiten der nordischen Besucher erwidert wird. Es geht hier glücklicherweise nicht um politische Freundschaften, sondern um Verwandtschaften der menschlichen Haltung, von denen man freilich hoffen darf, dass sie mit der Zeit auch politisches Gewicht annehmen.

p. m.

## Kunstmuseum Basel — Monographie

128 Seiten, davon 25 Seiten Text. Format 21/26,5. Preis kart. Fr. 6.—, geb. Fr. 8.50. Verlag Karl Werner, Basel 1937.

Diese mit Unterstützung des Regierungsrates und des Baudepartements des Kantons Basel-Stadt herausgegebene Monographie enthält ein Vorwort von Regierungsrat Dr. Hauser, eine Beschreibung des Bauwerkes vom Architekten R. Christ BSA und der Sammlungen von Direktor Dr. Otto Fischer. Das Heft ist mit schön gedruckten grossformatigen Abbildungen ausgestattet, aber leider kann man sich schwerlich etwas typografisch Unkultivierteres als diesen Bilderteil vorstellen: Grundrisse, Ansichten, sensationelle Schrägansichten des Bauwerkes, Plastik, Gemälde, Grafik aus allen Zeiten und in den verschiedensten Maßstäben gehen wild durcheinander. Als Frontispiz (nicht als Vorsatz!) ist vor dem Titel eine leere rote Seite eingeleftet: ist das eine neckische Idee des Buchbinders? Oder eine sinnige Ovation an die Basler Regierungsmehrheit? Oder verdanken wir sie der Prachtliebe des Direktors? — Wie dem auch sei — trotz diesen etwas provinziellen Seltsamkeiten ist das Ganze ein schönes, sehr reichhaltiges Erinnerungsheft für jeden Museumsbesucher.

p. m.